

Wir gestalten

DAS NEUE URBAN LAND OstWestfalenLippe

Die REGIONALE 2022 in OWL

Wie kommen wir zu zielgerichteten REGIONALE Projekten?

Information für Verwaltung und Politik

Vorbemerkung

Die REGIONALE ist das größte gesamtregional ausgerichtete Infrastrukturprogramm in den nächsten Jahren in OWL, verbunden mit vielen Chancen und neuen Perspektiven für die ganze Region. Allerdings ist das Vorhaben sehr ehrgeizig. Innerhalb von nur fünf Jahren (bis zum Jahr 2022) sollen unter der Überschrift „Wir gestalten das neue UrbanLand OstWestfalenLippe“ in den vier Handlungsfeldern „Der neue Mittelstand“, „Die neue Mobilität“, „Die neuen Kommunen ohne Grenzen“ und „Das neue Stadt-Land-Quartier“ zielführende Projekte identifiziert, entwickelt und umgesetzt werden. Ziel ist es, Rahmenbedingungen für hohe Lebensqualität in ganz OWL zu schaffen, Stadt und Land enger zusammenzuführen. Die Region traut

sich eine solche Aufgabe zu, weil in den vergangenen Jahren gestaltungsfähige Netzwerkstrukturen gewachsen sind und mit der OWL GmbH eine funktionierende Kooperationsplattform besteht.

Alle Städte und Gemeinden und alle potenziellen Akteure der Region sind gefordert und sollen die Chance haben, sich an diesem Prozess zu beteiligen. Gleichzeitig sollen auch externes Know-how und globale Entwicklungen in die Arbeit eingebunden werden. Die verbindliche Basis dafür ist die beschriebene Ausrichtung des Konzepts „Wir gestalten das UrbanLand OstWestfalenLippe.“ Wir wollen eine neue Perspektive auf die Entwicklung der Region richten, mit dem Ziel, zukunftstüchtige Raumstrukturen (Siedlungs-, Mobilitätsstrukturen) für ganz OWL zu fördern. Wobei die Zielebene immer die Zukunft ist, also etwa die Frage, „Wie wollen (können / müssen) wir im Jahr 2025 – 2030 Mobilität organisieren?“, „Wie werden sich die Strukturen der Region weiterentwickeln?“ etc.

Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl sprach in Ihrer Rede auf der Infoveranstaltung am 13. Juli 2017 von der „... einmaligen Chance, den planerischen Rahmen für die räumliche Entwicklung der Region neu zu gestalten und gleichzeitig vielfältige, innovative Entwicklungsimpulse für unsere Region zu setzen. Somit können wir den eher ‚abstrakten Rahmen‘ der Regionalplanung gleichzeitig mit Leben füllen. Regionalplanung und Regionalentwicklung gehen zukünftig Hand in Hand und können gemeinsam gedacht werden“, so Frau Thomann-Stahl.

Die Umsetzung der REGIONALE wirft viele Fragen auf, wie beispielsweise „Was ist denn überhaupt eine REGIONALE Projekt?“ bis hin zu den Beteiligungsmöglichkeiten im laufenden Prozess. Das vorliegende Papier soll Antworten auf möglichst viele dieser Fragen geben.

Aufbau des Papiers

1. Management und Ansprechpartner
2. Rahmenbedingungen und Phasen
3. Organisationsstrukturen
 - UrbanLand Board
 - Förderkoordinationsstelle
 - Workshops
 - Arbeitsausschuss
 - Kompetenz Beirat
 - UrbanLand Team der OWL GmbH
4. Fragen und Antworten
 - Was ist ein REGIONALE Projekt?
 - Wie kommen wir zu REGIONALE Projekten?
 - Regelförderung/REGIONALE Förderung?
 - Wann starten die Aufrufe?

1. Management und Ansprechpartner

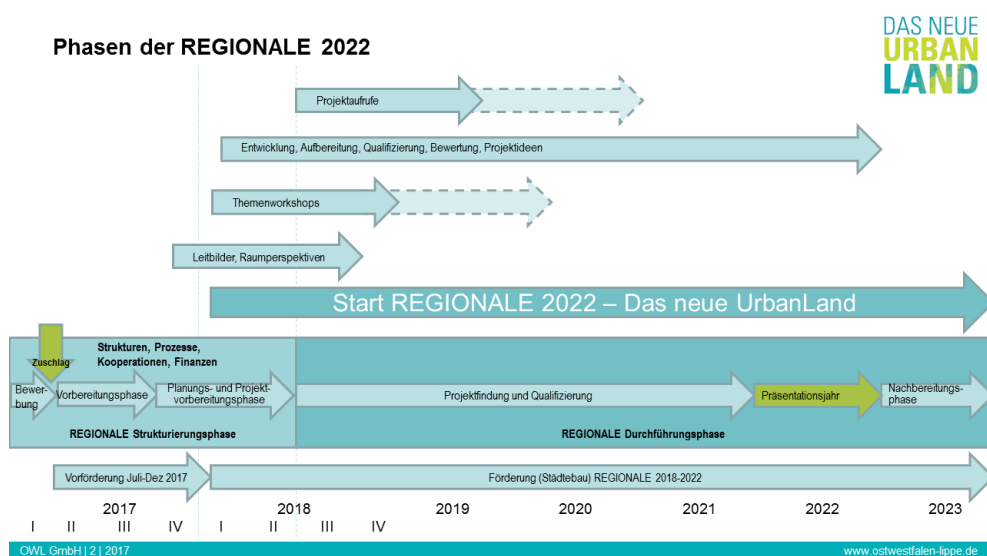
Bei der Umsetzung der REGIONALE 2022 arbeiten OstWestfalenLippe GmbH und Bezirksregierung Detmold eng zusammen. Die Rahmenbedingungen sind in einer Kooperationsvereinbarung zusammengefasst. Wobei die OWL GmbH für das Management (Organisation, Koordination und Steuerung, Aufnahme von Projektskizzen und -konzepten) und die Bezirksregierung als Schnittstelle zum Land und den Landesministerien insbesondere für die förderrechtlichen Fragen des Prozesses zuständig ist. Beide Organisationen arbeiten Hand in Hand. Das UrbanLand-Managementteam der OWL GmbH wird vom Land NRW gefördert und Anfang 2018 aufgebaut. Bis dahin regelt die OWL GmbH alle REGIONALE Angelegenheiten mit den bestehenden Ressourcen.

2. Rahmenbedingungen und Phasen der REGIONALE

Wie eingangs beschrieben steht die REGIONALE in OWL unter der besonderen Herausforderung, in relativ kurzer Zeit die konzeptionelle Weiterentwicklung der inhaltlichen Themenfelder (z. B. „Wie wollen wir die Mobilität perspektivisch gestalten?“), die Projektfindung und die Projektqualifikation fast zeitgleich anzupacken, um zügig in die Umsetzung zu kommen.

Phasenmodell

Um die Aufgaben zur Umsetzung der REGIONALE und damit auch den verschiedenen Gremien und Arbeitsebenen zugedachten Aufgaben einordnen zu können, werden im Folgenden die Phasen der REGIONALE beschrieben.



- Vorbereitungsphase (bis Oktober 2017)
- Planungs- und Projektvorbereitungsphase (Ende 2017 bis Mitte 2018)
- Projektfindung und Qualifizierung (Frühjahr/Sommer 2018 ff.; kontinuierlich)
- Durchführungsphase (ab Herbst 2018 ff.)
- Präsentationsjahr (2022)
- Nachbereitungsphase (2023)

Vorbereitungsphase (bis Oktober 2017)

In der derzeit laufenden Vorbereitungsphase werden Strukturen, Prozessabläufe und die Finanzierung der REGIONALE bzw. des REGIONALE-Managements geregelt und insbesondere die Prozesse zur Umsetzung festgelegt. Vordringliches Ziel ist es, so schnell wie möglich Verfahren und Wege zur Projektfindung zu verabreden.

Planungs- und Projektvorbereitungsphase (bis Mitte 2018)

In der Planungs- und Projektvorbereitungsphase geht es um die fachlich und inhaltliche Vertiefung des Konzepts „Wir gestalten das neue Urban-Land OstWestfalenLippe“, um die Konzeptschärfung und den regionalen Diskurs über die Ausgestaltung der Inhalte (gemeinsames Raumbild). Es geht darum, die inhaltliche Leitidee (UrbanLand) und deren Gestaltungselemente weiter zu schärfen und zu konkretisieren sowie die Wege dahin, Innovationen und Zukunftsperspektiven zu diskutieren. Und es sollen die Leitplanken für REGIONALE Projekte festgelegt werden. Gleichzeitig sollen aber auch bereits erste Projektideen mit beispielhaftem Modellcharakter entwickelt und auf den Weg gebracht werden, um zeitnah sichtbare Fortschritte zu erzielen und darüber auch Rückschlüsse und Erkenntnisse für die Gesamtstrategie zu gewinnen. Diese Arbeiten werden voraussichtlich bis zum 3. Quartal 2018 benötigen.

Phase der Projektfindung und Qualifizierung (Frühjahr 2018 ff.)

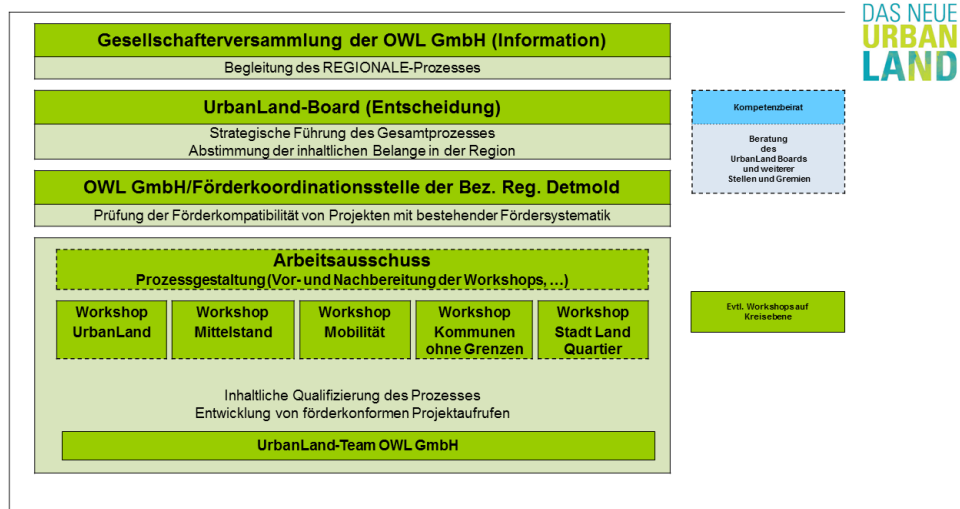
Parallel werden die Workshops in den vier Handlungsfeldern „Der neue Mittelstand“, „Mobilität“, „Die neuen Kommunen ohne Grenzen“ und „Das neue Stadt-Land-Quartier“ eingesetzt. Im Rahmen der Workshops werden gegebenenfalls schon erste Leitprojekte entwickelt. Parallel werden Projektauf-rufe erarbeitet. Ziel ist, mit einem ersten Projektauf-ruf spätestens im 2. Quartal 2018 zu starten.

Durchführungsphase

Der erste Projektauf-ruf ist erfolgt, Ideenskizzen werden in 2018 f. eingebracht. Die Ideenskizzen werden weiter qualifiziert, Projektträger zur Abgabe von Projekt-konzept aufgerufen.

Präsentationsjahr 2022

Ein Großteil der REGIONALE Projekte ist fertiggestellt. Diese und weitere Ergebnisse der REGIONALE werden in unterschiedlichen Formaten in ganz OWL präsentiert.



OWL GmbH | 2 | 2017

www.ostwestfalen-lippe.de

3. Organisationsstrukturen

UrbanLand Board

Dem UrbanLand Board obliegt die strategische Führung des Prozesses (siehe auch Kooperationsvereinbarung Bezirksregierung Detmold/OWL GmbH). Die Sitzungen des UrbanLand Boards finden zwei bis drei Mal jährlich statt. Die eingereichten Projektideen, die bereits inhaltlich und förderrechtlich bewertet wurden, werden diskutiert. Es wird entschieden, ob sie zur Förderung empfohlen und zum Antrag aufgefordert werden sollen. Darüber hinaus ist das Board verantwortlich für die Zielerreichung sowie die Überprüfung und Weiterentwicklung der Strategie.

Das Board setzt sich entsprechend der Kooperationsvereinbarung von OWL GmbH und Bezirksregierung und dem Beschluss der Gesellschafterversammlung darüber aus den Spitzen der beteiligten Akteure zusammen:

- 7 von der Landrätekonzferenz OWL zu benennende Vertreter der Kreise Kreise Gütersloh, Herford, Höxter, Minden-Lübbecke, Lippe, Paderborn und kreisfreien Stadt Bielefeld,
- je 2 von den jeweiligen Bürgermeisterkonferenzen zu benennende Vertreter der Städte und Gemeinden, wobei jeweils ein Vertreter aus der Kreisstadt entsandt werden soll und ein Vertreter aus einer weiteren Kommune des Kreises,
- Regierungspräsidentin,
- Leitung Abteilung 3 Bezirksregierung Detmold,
- Vorsitzender sowie Fraktionsvorsitzende des Regionalrates,
- Geschäftsführer OWL GmbH

- je 1 Vertreter Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld, Industrie- und Handelskammer Lippe zu Detmold, Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld,
- Präsident Ärztekammer Westfalen-Lippe
- 1 Vertreter Landwirtschaftskammer NRW
- 2 Vertreter staatliche Hochschulen der Region,
- 1 Vertreter regionale Agenturen für Arbeit in OWL,
- 1 Brancheninitiativen,
- 1 Vertreter der Wirtschaft (Gesellschafter der OWL GmbH),
- Sprecher Bezirkskonferenz Naturschutz OWL,
- Regionsgeschäftsführerin Deutscher Gewerkschaftsbund Region Ostwestfalen-Lippe,
- Sprecher Arbeitsgemeinschaft der regionalen Wirtschaftsförderer Ostwestfalen-Lippe (AG 7 OWL)
- je 1 Vertreter der Ministerien aus dem Intermak (interministerieller Arbeitskreis)

Förderkoordinationsstelle der Bezirksregierung

Zur Begleitung der Projekte/Projektträger in Förderfragen ist eine Förderkoordinationsstelle eingesetzt, in der alle förderrelevanten Dezernate der Bezirksregierung vertreten sind. In der Kooperationsvereinbarung zwischen Bezirksregierung Detmold/ OWL GmbH heißt es dazu: „Aufgabe der Förderkoordinationsstelle der Bezirksregierung Detmold ist die Prüfung der inhaltlichen Übereinstimmung von Projektaufufen, Projektideen und Projektanträgen mit den bestehenden Fördersystematiken des Landes und das Hinwirken auf eine förderkonforme Ausgestaltung und Beschreibung der Projekte. Hierzu erfolgt eine Abstimmung der Projektaufufe, der Projektskizzen und der endgültigen Projektanträge zwischen der Förderkoordinationsstelle und den Aktionsteams. Die Förderkoordinationsstelle sucht den Kontakt zu den Ressorts der Landesregierung, um auch hier eine enge Abstimmung zu erreichen. Weitere Aufgabe der Förderkoordinationsstelle ist die Vorbereitung, Koordination und Durchführung der Förderkonferenzen. Die Förderkoordinationsstelle der Bezirksregierung Detmold wird durch Vertreter der Bezirksregierung Detmold und Mitarbeiter der OWL GmbH besetzt.“

Workshops

Um die oben beschriebenen Ziele zu erreichen, werden Workshops mit breiter Beteiligung potenzieller Akteure aus ganz OWL durchgeführt. Hier geht es zunächst noch einmal um Informationen und Vermittlung von Rahmenbedingungen und Zielen, und es geht um qualifizierte Prozesse, die dazu dienen, qualitätvolle Projekte zu entwickeln. Die Workshops sind die zentrale Gestaltungsebene, hier findet die konzeptionelle, inhaltliche und themenspezifische Arbeit statt, sowie die Vorbereitung von Projektaufufen.

Bei der Umsetzung arbeiten wir mit einem Planungsbüro zusammen. Für fachliche Inputs werden weitere Experten einbezogen.

Die Ergebnisse der Workshops werden vom UrbanLand-Team der OWL GmbH dokumentiert und ausgewertet und im Arbeitsausschuss weiterqualifiziert.

Aufgaben in den Workshops

- weitere konzeptionelle Ausarbeitung der Themen (Bestandsaufnahmen, Analyse von Bedarfen)
- gemeinsames Verständnis für die räumliche Betrachtung der Region (Raumbilder, Szenarien) herstellen
- Ausarbeitung von Projektfeldern („Korridore“ für Projekte)
- „Leitplanken“/Kriterien für Projekte festlegen
- Vorbereitung von Ausschreibungen
- Entwicklung von Projektideen
- Akteure zusammenführen
- Potentiellen Projektträgern auf den Weg helfen

Kreisebene

Zur weiteren Verarbeitung der Themen in den Kreisen sind im Zuge der gesamtregional ausgerichteten Workshops auch entsprechende Veranstaltungen in den Kreisen möglich. Hier können kreisspezifische Lösungsansätze erarbeitet werden. Das weitere Verfahren wird mit den Kreisen abgestimmt.

Workshop 1: „Das UrbanLand“

Gestartet wird mit einem Workshop, in dem ein umfassender Blick auf das Bewerbungskonzept, die Zielsetzungen und die Rahmenbedingungen gerichtet wird. Es werden grundlegende Entwicklungslinien für die Umsetzung der Themen erarbeitet.

Im Bewerbungskonzept „Wir gestalten das neue UrbanLand“ sind die Aktionsfelder grob umrissen, Handlungsbedarfe und Zielsetzungen sind ansatzweise beschrieben. Zur Vorbereitung der Projektfindung geht es nun um die inhaltliche Weiterentwicklung der Aktionsfelder und um die konkrete Ermittlung von Handlungsbedarfen und Empfehlungen für die Ausgestaltung in den Bereichen Mobilität, Wirtschaft, interkommunale Zusammenarbeit und Stadt-Land-Quartier, um daraus Handlungsansätze abzuleiten. Dabei gilt es, eine gesamträumliche Betrachtung für die Region zu erarbeiten und gleichzeitig teilräumliche Spezifikationen zu berücksichtigen.

Ergebnis des Workshops

Ergebnis ist eine Raumbetrachtung/sind Raumperspektiven der Region, die die Basis für die Entwicklung von Handlungsansätzen und Projektfeldern darstellen. Es gibt räumliche Leitbilder bis hin zu Ideen für Pilotprojekte, die die Leitbilder stützen. D.h. die Teilnehmer haben ein gemeinsames Bild von den Zielen des UrbanLandes und den Rahmenbedingungen der Projekte, sie wissen, was gefordert ist. Auf dieser Basis wird in den folgenden Workshops themenspezifisch gearbeitet.

Einladungsverteiler

- Kreise (Landräte benennen Teilnehmer)
- Städte und Gemeinden (Bürgermeister benennen Teilnehmer)
- Kammern
- ausgewählte Unternehmen
- Hochschulen/Institute
- Regionalplanung
- Politik (Kreistage, Stadt-, Gemeinderäte, Regionalrat)
- Verkehrsträger/Gesellschaften
- Wohnungswirtschaft
- Brancheninitiativen
- Bezirksregierung
- Umweltverbände
- ...

Workshop 2: „Der neue Mittelstand“

Basis für die Vitalisierung der Region und insbesondere der ländlichen Räume ist die wirtschaftliche Entwicklung. Es sollen vor allem Innovationsimpulse in die ländlichen Räume gegeben werden. In diesem Sinne sind im Aktionsfeld „Der neue Mittelstand“ Ziele definiert, wie „den Zugang zu Innovationen und Unterstützungsangeboten in Stadt und Land zu verbessern und in die Breite zu tragen“, „Unternehmen bei der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle und Ausgründungen zu unterstützen“ oder „Unternehmen bei und nach der Gründung zu begleiten“.

Ergebnis

Die Themen sind konkretisiert, Bedarfe und Herausforderungen sind erarbeitet und darauf aufbauend Projektfelder definiert. Eine Grundlage für Projektausschreibungen liegt vor, möglicherweise kommt es zu konkreten Projektverabredungen. Potenzielle Projektträger wissen, wie sie Projekte ausrichten müssen und finden möglicherweise schon Projektpartner.

Einladungsverteiler:

- Kreise (Landräte benennen Teilnehmer)
- Wirtschaftsförderungseinrichtungen der Kreise und der Kommunen
- IHKs, Handwerkskammer, VDI und Arbeitgeberverbände
- Hochschulen und Forschungseinrichtungen
- Brancheninitiativen
- Gewerkschaften, Arbeitsagenturen
- Bildungseinrichtungen (BOW, Mach 2, Berufskollegs)
- Vertreter von Unternehmen (Ausbilder, Entwicklungsleiter) und Start-ups
- ...

Workshop 3: „Mobilität“

Erreichbarkeit ist eine wesentliche Voraussetzung für die Gestaltung des UrbanLandes OstWestfalenLippe. Es geht beispielsweise darum, gleichwertige Erreichbarkeit ländlicher und städtischer Räume sicherzustellen, die Anbindung der ländlichen Räume an die Ober- und Mittelzentren zu verbessern und Fahrzeiten zu reduzieren und bedarfsgerechte und nachhaltige Mobilitätsangebote zu entwickeln.

Aufgabe ist, einen Überblick über Mobilitätsformen und Angebote zu erarbeiten und zukünftige Herausforderungen wie Pendlerbewegungen, die Siedlungsentwicklung, die Bevölkerungsentwicklung in den unterschiedlichen Teilräumen der Region, Ansätze für Stadt-Land-Beziehungen etc. aufzunehmen. Auf dieser Basis sind zukunftsorientierte Mobilitätskonzepte für OstWestfalenLippe zu erarbeiten. Dafür ist in dem Workshop die breite Beteiligung von Fachexperten, Akteuren aus dem Mobilitätsbereich, aber auch anderen Disziplinen, die gesellschaftliche Entwicklungen abdecken, etc. gefordert.

Ergebnis:

Die Herausforderungen und Bedarfe im Bereich „Mobilität“ (Gesamtregion, teilräumlich, lokal) sind bekannt. Es gibt eine gemeinsame Vorstellung davon, welche Akzente in der weiteren Entwicklung „der Mobilität“ in OWL gesetzt werden sollten (gesamtregional/teilräumlich). Es gibt Ansätze und Ideen für übergreifende Konzepte. Projektideen werden entwickelt, Verabredungen gehalten.

Zusammensetzung des Workshops:

- Vertreter der Kreise/der Stadt Bielefeld
- Wirtschaftsförderungseinrichtungen der Kreise und der Stadt Bielefeld
- Kommunen
- VVOWL, NPH
- NWL (Zweckverband Nahverkehr Westfalen-Lippe)

- OWL Verkehr
- Verkehrsgesellschaften der Kreise und der Stadt Bielefeld
- Zukunftsnetz Mobilität NRW (OWL)
- IHKs Ostwestfalen und Lippe
- Hochschulen /Forschungseinrichtungen
- Umweltverbände
- Rotes Kreuz etc.
- Taxigewerbe/Speditionen
- Bezirksregierung (fachlich/Förderungen)
- Energieversorgung, Stadtwerke
- Unternehmen eMobilität
- Behindertenorganisationen
- ADAC, ADFC, ...
- Fahrgastverbände
- ...

Workshop 4: „Die neuen Kommunen ohne Grenzen“

Eine optimale Daseinsvorsorge in allen Kommunen in OstWestfalenLippe ist entscheidend, um vergleichbare Lebensbedingungen und den Zusammenhalt zu gewährleisten und die Menschen in der Region zu halten. Vor diesem Hintergrund sind neue Kooperations- und Zusammenarbeitsformen, -ansätze und -ebenen zwischen Kommunen gefordert, um die fehlenden Möglichkeiten einzelner Kommunen zu kompensieren.

Beispielhafte Ziele sind Themen wie, die flächendeckende Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs und grundlegenden Dienstleistungen zu erreichen, zielgruppenorientierte Freizeit- und Erholungsangebote, die unterschiedliche Bedürfnisse berücksichtigen, in allen Teilen der Region sicherzustellen, Kosteneinsparungen und Effizienzsteigerungen bei gleichzeitigem Erhalt oder Ausbau der kommunalen Leistungen zu erzielen und die bestehende Infrastruktur effizient auszulasten.

Ergebnis:

Es bilden sich Gemeinschaften von Städten und Gemeinden, die konkrete Verabredungen für interkommunale Zusammenarbeit treffen, die in Projekten münden.

Zusammensetzung der Workshops

- Vertreter von Kommunen und Kreisen (fachliche Ausrichtung z. B. Kommunalrecht, Organisationsbereich, sozialer Bereich, Rechenzentren, LEADER o. ä.)
- Regiopolenregionen Bielefeld und Paderborn
- Vertreter der Wirtschaftsförderungseinrichtungen der Kreise und der Stadt Bielefeld

- Vertreter der Bertelsmann Stiftung
- Fachexperten
- Vertreter der staatlichen Hochschulen
- Vertreter der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung
- Vertreter der Bezirksregierung (fachlich/Förderung)
- ...

Workshop 5: „Das neue Stadt-Land-Quartier“

Das umfangreichste Aktionsfeld im Rahmen des UrbanLand-Konzeptes ist das „Das neue Stadt-Land-Quartier“. Es geht darum, Urbanität weiter zu entwickeln und an zukünftige Bedarfe und Rahmenbedingungen anzupassen und gleichzeitig auch den ländlichen Raum weiterzuentwickeln und anzubinden. Es geht darum, Siedlungsentwicklung zu forcieren, die eine optimale Verbindung von Wohnen, Arbeiten und Leben für unterschiedliche Lebensentwürfe vorsieht. Es geht darum, OstWestfalenLippe zu einem attraktiven, modernen und gleichzeitig authentischen Stück Heimat zu gestalten.

Dies drückt sich in Zielen aus wie, „neue Formen der Siedlungsentwicklung erproben, die Urbanität und Landleben verbinden, kreative Milieus zu schaffen, die Lebensqualität in Kleinstädten, Dörfern und ländlichem Raum zu erhöhen, die Gesundheitsversorgung in der ganzen Region zu sichern, insbesondere im ländlichen Raum oder kulturelle Angebote im ländlichen Raum zugänglich zu machen.“

Die weitere Bearbeitung der Themen in thematischen Unterworkshops wie Siedlungs-/Quartierentwicklung, Gesundheitsversorgung und Kulturimpulse und eine weitere Tiefenstaffelung in spezifischen Themen wie beispielsweise Konversion bzw. Naturraumgestaltung, wird im laufenden Prozess geregelt.

Ergebnis:

Es gibt klare Zielvorstellungen für die Stadt- und Landentwicklung, die mit der Raumplanung der Bezirksregierung abgestimmt sind. Die Bedarfe in den verschiedenen Teilräumen der Region sind erkannt. Ein Bündnis für die zukunftsorientierte Siedlungsgestaltung und ein Bündnis für Wohnen im ländlichen Raum sind erarbeitet. Die Schnittstellen zwischen Siedlungsentwicklung, Gesundheitsversorgung und Kultur sind bekannt, aber auch die jeweils spezifischen Rahmenbedingungen der Themen. Es bilden sich themenspezifische Arbeitsgruppen. Erste Projektideen liegen vor.

Zusammensetzung der Workshops

- Kreise/Kreisverwaltungen (Landräte benennen Teilnehmer)
- Kommunen (Bürgermeister benennen Teilnehmer)
- Städte mit Konversionsflächen
(Paderborn, Gütersloh, Herford, Bielefeld, Detmold)

- Wirtschaftsförderungseinrichtungen der Kreise und der Stadt Bielefeld
- Vertreter VITAL Regionen
- Vertreter LEADER Regionen
- Vertreter der IHKs Ostwestfalen und Lippe, Handwerkskammer
- Vertreter der staatlichen Hochschulen
- Dorfgemeinschaften/Kreisheimatpfleger
- Kirchen
- Pflegedienste, Diakonie
- Landwirtschaftskammer
- Kreissportbünde
- Jobcenter
- Wohnungsbaugesellschaften in OWL
- Vertreter eines Architektur-/Planungsbüros
- Umweltverbände
- ZIG OWL
- Vertreter aus dem Bereich Tourismus (Region/Städte)
- Vertreter aus dem Bereich Kultur (Region/Städte)
- Vertreter der Bezirksregierung (fachlich/Förderung)
- ...

Zusammenführung der Ergebnisse

Die Workshops arbeiten nicht isoliert und unabhängig voneinander, sondern es werden immer wieder Querbezüge hergestellt und die Einbindung der Workshop-Arbeit in das gesamte UrbanLand-Konzept und -Bild garantiert. Dies ist die Aufgabe des UrbanLand-Teams der OWL GmbH in enger Abstimmung mit dem Arbeitsausschuss. In welcher Form die Workshops weitergeführt werden, wird vom Verlauf der Prozesse abhängig gemacht.

Arbeitsausschuss

Dem Arbeitsausschuss kommt unterhalb des UrbanLand-Boards im Wesentlichen eine prozessorientierte Aufgabe zu. Die Mitglieder des Ausschusses bereiten mit dem UrbanLand-Team der OWL GmbH die Prozesse zur Ausgestaltung der REGIONALE vor und die operative Umsetzung.

Als im wahrsten Sinne des Wortes „Arbeitsgremium“ kommt der Arbeitsausschuss mindestens einmal monatlich zusammen. Aufgabe ist insgesamt die Vorbereitung von weiteren Prozessen zur Projektfindung. Beispielsweise wird die inhaltliche Arbeit in den Workshops vor- und nachbereitet. Auf der Basis der Arbeitsergebnisse der Workshops werden Projektaufträge formuliert. Auch werden die Projektvorschläge aufgenommen und „bearbeitet“.

Die Mitglieder des Arbeitsausschusses sind auch Ansprechpartner und Multiplikatoren für die Themen in ihren jeweiligen Umfeldern (beispielsweise Kreise) und nehmen selbstverständlich an den Workshops teil. Zu Fachfragen werden externe Experten hinzugezogen, ständige Gäste des Aktionsteams sind Mitarbeiter des begleitenden Planungsbüros.

Zusammensetzung:

- 1 Vertreter Kreis/Kreisverwaltung Gütersloh,
- 1 Vertreter Kreis/Kreisverwaltung Herford,
- 1 Vertreter Kreis/Kreisverwaltung Höxter,
- 1 Vertreter Kreis/Kreisverwaltung Lippe,
- 1 Vertreter Kreis/Kreisverwaltung Minden-Lübbecke,
- 1 Vertreter Kreis/Kreisverwaltung Paderborn,
- 1 Vertreter Stadt Bielefeld,
- 1 Vertreter IHK Bielefeld,
- 1 Vertreter IHK Lippe,
- 1 Vertreter Handwerkskammer,
- 1 Vertreter Universität Bielefeld,
- 1 Vertreter Universität Paderborn,
- 1 Vertreter Hochschule OWL,
- 1 Vertreter Fachhochschule Bielefeld,
- 1 Vertreter Musikhochschule Detmold
- 2 Vertreter Bezirksregierung Detmold,
- 2 Kommunen Kreis Gütersloh,
- 2 Kommunen Kreis Herford,
- 2 Kommunen Kreis Höxter,
- 2 Kommunen Kreis Lippe,
- 2 Kommunen Kreis Minden-Lübbecke,
- 2 Kommunen Kreis Paderborn,
- Geschäftsführer OWL GmbH

Kompetenz-Beirat

Zur wissenschaftlichen und strategischen Begleitung wird ein extern besetzter Kompetenzbeirat eingerichtet. Ihm gehören bis zu zehn Experten aus Fachdisziplinen an, die die Umsetzung der Strategie betreffen (Raum- und Stadtplanung, Regionalentwicklung, Mobilität, Gesundheit, Verwaltung). Der Kompetenzbeirat berät das UrbanLand-Board, das UrbanLand-Team in fachbezogenen Fragestellungen und sichert so die Innovationskraft, Qualität und Zielerreichung der Strategie und der Projekte.

Das UrbanLand-Team der OWL GmbH

Zentrale Aufgaben des UrbanLand-Teams bei der OWL GmbH liegen in der Koordination, Organisation, Steuerung, Qualitätssicherung und Kommunikation des REGIONALE-Prozesses. Das Team sorgt für eine gelungene Durchführung der REGIONALE inklusive des Präsentationsjahres 2022. Das Team ist für die Vor- und Nachbereitung aller Arbeitsprozesse zuständig und für das Management der jeweiligen Themenbereiche verantwortlich. Dazu gehören die Prozesse zur Entwicklung von Projektideen, die Begleitung von Projekten, die Qualifizierung bis hin zu den erforderlichen Schritten zur Anerkennung der REGIONALE Projekte. Die Projektmanager führen Akteure zusammen, koordinieren Workshops, entwerfen Kostenmodelle und managen die Arbeit des Arbeitsausschusses. D. H., hier werden die Konzepte und Umsetzungsvorschläge für die Arbeit im Arbeitsausschuss, in den Workshops und im UrbanLand-Board erarbeitet. Das UrbanLand-Team nimmt die Projektskizzen entgegen, „bearbeitet“ sie (Vorprüfung, Sortierung) und speist sie in den weiteren REGIONALE Prozess ein.

4. Weitere Fragen und Antworten

Was ist ein REGIONALE Projekt? Ansätze für Kriterien

„Das Land gibt keinen aus!“ sagte Karl Jasper vom Städtebauministerium auf der Infoveranstaltung am 13. Juli. Es gehe nicht darum, alte Projektideen aus der Schublade zu ziehen, REGIONALE Projekte müssten einem besonderen Anspruch genügen, führte er sinngemäß weiter aus. OWL hat seinerseits ein Versprechen abgegeben: Wir gestalten ein Modell für eine neue dynamische Form der Stadt-Land-Beziehungen, das beispielhaft für andere Regionen in NRW ist! An diesen Aussagen und dem Versprechen der Region müssen Projektideen sich messen lassen.

Die Kriterien oder Leitplanken für REGIONALE Projekte sollen in den Workshops erarbeitet werden. Allerdings gibt es Orientierungspunkte wie

- Beitrag des Projekts zur Unterstützung der OWL Strategie (UrbanLand)
- Großräumige Maßstabsebene
(die Wirkung von REGIONALE Projekten muss über die Grenzen des Lokalen hinausgehen).
- Verbundprojekte
(es sollten mehrere Städte, evtl. Unternehmen, Hochschulen etc. als Partner beteiligt sein)
- Innovativer Ansatz
(REGIONALE Projekte müssen eine neue Idee verfolgen, nicht Alltagsgeschäft)
- Initiierung von neuartigen Kooperationsformen

- Modellcharakter
(REGIONALE Projekte sollen übertragbar sein)
- Finanzierung / Verantwortung
(die Finanzierung der Eigenanteile muss gesichert sein; ein verantwortlicher Projektträger wird benötigt)
- Zukunft als Projektperspektive
(die Nachhaltigkeit muss gesichert sein)
- Beitrag zur Gleichstellung und Vielfalt in der Region

Wie kommen wir zu REGIONALE Projekten?

Es gibt unterschiedliche Wege hin zu REGIONALE Projekten. Suchfelder sind:

1. Das Bewerbungskonzept „Wir gestalten das neue UrbanLand“ (Die im Bewerbungskonzept beschriebenen Projektideen werden geprüft und in Workshops eingebracht).
2. Laufende Prozesse scannen (Bez. Reg. und OWL GmbH prüfen laufende Projekte auf ihre REGIONALE Tauglichkeit)
3. Entwicklung von Projektideen in den Workshops
4. Projektaufrufe (Die Aufrufe werden zielgerichtet veröffentlicht)

Wie ist der Weg von der Projektidee bis zu Bewerbung?

- Antragsberatung
(Qualifizierung der Projektidee, Abgleich mit dem Aufruf)
- Entwicklung von Projektskizzen
(auf drei bis fünf Seiten die Projektidee beschreiben inkl. Partner, Träger, Finanzierung; Projektskizzen werden bei der OWL GmbH eingereicht)
- Prüfung durch OWL GmbH und Bezirksregierung (fachlich / fördertech-nisch)
- Feedback an Projektträger
(ggfs. Diskussion in Workshops oder Arbeitsgruppen)
- Prüfung und Auswahl der Projektskizzen durch das UrbanLand Board
- Gegebenenfalls Qualifizierung der Projektideen in Zusammenarbeit mit OWL GmbH, Bezirksregierung und Experten in Workshops oder geeigneten Formaten.
- Aufforderung zur Bewerbung
(Bewerbungen werden bei der OWL GmbH eingereicht)
- Begleitung und Qualifizierungsprozess (durch OWL GmbH)
- Bewertung und Verabschiedung durch das UrbanLand Board
- Formale Antragsstellung beim Land

Regelförderung versus REGIONALE Förderung

REGIONALE Projekte werden aus bestehenden Fördertöpfen gefördert. Die Höhe der zu erbringenden Eigenanteile richtet sich nach den Förderprogrammen. Für den Eigenanteil sorgen die Projektträger.

Die Regelförderung bleibt bestehen, REGIONALE ist kein Flaschenhals, sondern eine zusätzliche Chance.

Wann starten die Aufrufe?

Mit Ideen und Fragen können sich Projektträger schon heute an die OWL GmbH oder die Bezirksregierung wenden. Orte für Ideenentwicklung sind die Workshops. Mit einem Aufruf, in dem auch Regeln und Rahmenbedingungen der Bewerbung beschrieben sind, ist im 2. Quartal 2018 zu rechnen.

Unabhängig davon gibt es keine enge Deadline für Projekte. D. h. gute Ideen können auch im Jahr 2020 noch REGIONALE Projekt werden.

OstWestfalenLippe, 9. Oktober 2017, HW